



EVP- Mitteilungen Köniz

Nr.4 November 2017

In dieser Ausgabe:

Grusswort

Blick auf die
Wahlergebnisse

Drei Fragen
an unsere drei
Parlamentsmit-
glieder

PC-Konto EVP
Köniz:
30-9087-8
IBAN:
CH06 0900 0000
3000 9087 8

Homepage EVP
Köniz:
www.evp-koeniz.ch

IMPRESSUM

Herausgeber:

EVP Kanton Bern
Nägeligasse 9
Postfach 2319
3001 Bern

Redaktion:

Christof Erne

Kontakt Ortspartei:

EVP Köniz
Denise Steinacher
Buschweg 6
3097 Liebefeld
d_baehler@hotmail



Liebe Leserinnen und Leser,

Seit der letzten Ausgabe ist einiges geschehen und einiges ist sich am Verändern: Als EVP-Ortspartei konnten wir dank der Mitte-Listenverbindung mit GLP und CVP unseren dritten Sitz im Parlament wiedergewinnen. Schön ist ab dem 01.01.2018 nebst Katja Niederhauser-Streiff und Bernhard Zaugg auch Matthias Müller im Könizer Parlament. Ohne Listenverbindung hätten uns über hundert ganze EVP Listen gefehlt, um dieses Ziel zu erreichen. Auch das Ziel, einen Mitte-Gemeinderat zu halten, konnten wir erreichen, Thomas Brönnimann wurde wiedergewählt.

«Mögest du in interessanten Zeiten leben» ist ein bekanntes chinesisches Sprichwort, um genau zu sein, fast ein Fluch. Denn interessant wird eine Zeit meist erst im Rückblick: Krisen, Umstürze und Veränderungen machen historische Schlagzeilen. Der Gedanke, der hinter diesem Zitat steht, findet sich auch in Hegels Vorlesungen über

Grusswort

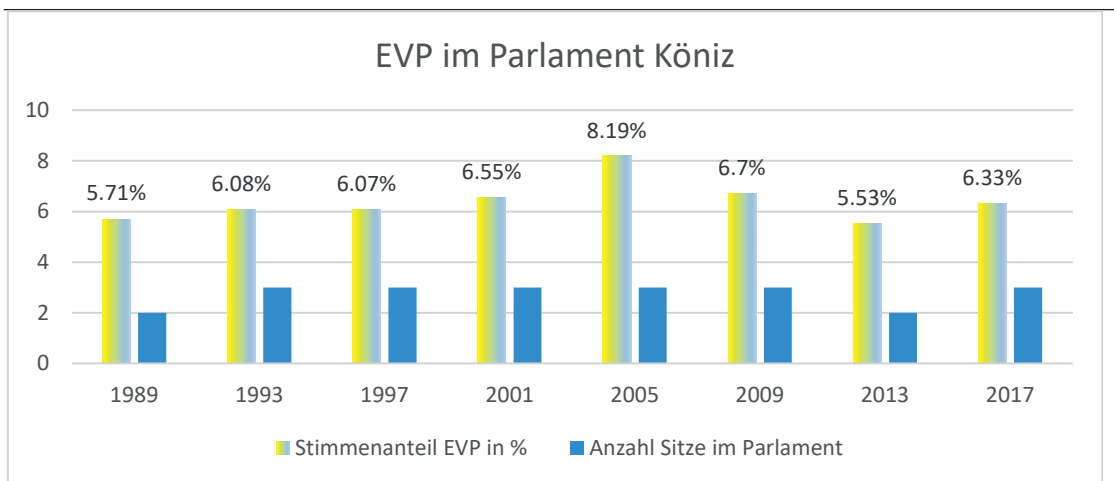
die Philosophie der Geschichte: «Die Weltgeschichte ist nicht der Boden des Glücks. Die Perioden des Glücks sind leere Blätter in ihr.» - «Ob wir es wollen oder nicht – wir leben in interessanten Zeiten.» Das hat bereits vor über fünfzig Jahren ein amerikanischer Politiker bei einer Rede in Südafrika bemerkt.

Es bleibt heute auch für die Zukunft im Kleinen spannend: Wie entwickelt sich die EVP Köniz als Ortspartei? Welche neuen Gesichter werden den Vorstand im kommenden Jahr ergänzen? Wie werden das neue Parlament und der neue Gemeinderat funktionieren? Und im Moment, in dem ich diese Zeilen tippe, ist noch nicht einmal klar, wer das Gemeindepräsidium in den kommenden vier Jahren innehaben wird!

Auch die Grossratswahlen vom Frühling 2018 werden für fünf EVP-Köniz Kandidierende und uns als Ortspartei sehr spannend. Und ich glaube, das ist kein Fluch, sondern ein Segen. Schliesslich dürfen wir hoffen, dass «denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Rat-schluss berufen sind» (Röm 8,28)

Zum Schluss noch eine ganz kleine Änderung: mein Nachname ist seit einem Monat ein anderer.

Denise Steinacher-Bähler



Drei Fragen an unsere drei Parlamentsmitglieder

Was ist dir in diesem Wahlkampf am meisten aufgefallen?

Bernhard Zaugg: Köniz hat einen Wahlkampf mit zwei ganz speziellen Strategien erlebt. Die FDP hat im Januar mit Werbung in den lokalen Zeitschriften begonnen und blieb bis zum Schluss lückenlos übermässig präsent. Daneben verzichtete die SP quasi gänzlich auf öffentliche Werbung und konzentrierte sich auf Telefonanrufe und kleine Anlässe. In diesem Spannungsfeld realisierte ich, dass ich ab dem Aushang der Plakate an den Kandelabern quer durch die Gemeinde enorm häufig auf die Wahlen angesprochen wurde. Welche Strategie ist sinnvoll? Aus dem Wahlergebnis lässt sich nicht einfach ableiten, welche dieser Werbestrategien für die EVP besser wäre.

Katja Niederhauser-Streiff: In diesem Wahlkampf war es für mich ein wunderbares Miteinander. Es gab so viele wertvolle Helfer aus der EVP, denen ich sehr dankbar bin. Ich persönlich durfte an den Anlässen wie Wangenmärit oder Waberen Fest tolle Gespräche führen mit den Bewohnern und Anliegen und Bedürfnisse aufnehmen, die mir wichtig sind für die kommende Legislatur.

Matthias Müller: Aufgefallen ist die flächendeckende und langdauernde Plakatpräsenz der FDP und das Fehlen ebendieser der SP und weiterer Parteien. Die Präsenz der EVP gemessen an der Parteistärke war gross und ich habe einige Reaktionen erhalten, dass gewisse Standorte sehr gut gewählt waren. Mir zeigen Rückmeldungen, dass Smartvote verstärkt benutzt wird. Die Podiumsdiskussion im Liebefeld wurde als handzahn beschrieben und ich war erstaunt wie unbeholfen auch einige der jetzt gewählten Präsidiumskandidaten im Direktkontakt manchmal gewirkt haben.

Was hat dich neben dem erfolgreichen Abschneiden der EVP am meisten gefreut?

Katja Niederhauser-Streiff: Die Zusammenarbeit der Mitte Parteien mit glp und CVP. Es war spürbar, dass wir die selben Ziele verfolgen und uns gegenseitig unterstützen.

Mattias Müller: Mit Respekt und Dankbarkeit habe ich festgestellt wie engagiert der Vorstand den Wahlkampf organisiert hat, mich hat unsere Liste mit der grossen Anzahl Kandidaten und der hohen Diversität sehr gefreut, ich habe den Einsatz am Wangenmärit genossen und die Verbundenheit der Wangentaler stark gespürt.

Bernhard Zaugg: Wir hatten eine Kandidierenden-Liste mit sehr verschiedenen Leuten und



Bernhard Zaugg



Katja Niederhauser-Streiff



Matthias Müller

waren somit „breit abgestützt“. Ich würde mich freuen, wenn alle in Zukunft einmal pro Jahr an einem Anlass aktiv dabei sein können.

Was ist „dein Thema“ für die nächste Legislatur?

Matthias Müller: Ich will die uns geschenkte Chance einer gestärkten Mitte nutzen indem wir in unserer vergrösserten Fraktion eine gute Entscheid- und Diskussionskultur weiterentwickeln. Die Eigenheiten/Nuancen der einzelnen Parteien und Parlamentsmitglieder sollen einfließen, wertschätzend, zuhörend, nach Einigkeit strebend. Im Minimum sind wir die Zunge an der Wage (Zünglein ist untertrieben) um situativ mit links oder rechts zu gehen, im besten Fall erarbeiten wir eigene Ideen und Lösungen und überzeugen andere vom besseren, cleveren, enkeltauglichen dritten Weg. Welches Thema zu meinem wird werde ich im Zug des Kennenlernens der Fraktion entdecken.

Bernhard Zaugg: Wir sollten als EVP mehr Präsenz in den Medien, in Vorstössen und grundsätzlich als Partei haben. Wir sind keine Aufdränger-Partei; aber wir könnten ruhig etwas mehr auch zur EVP stehen. Z.B. da wo wir gerade aktiv sind oder versuchen, mit volksnahen Anlässen mehr Menschen anzusprechen.

Im Parlament werden es Themen rund um den Menschen (z.B. Schulen, Tagesschulen, Integration der Ausländer) und die Finanzen sein, die uns weiter stark beschäftigen müssen.

Katja Niederhauser-Streiff: Für mich ist in der kommenden Legislatur die Bildungsstrategie sehr wichtig. Köniz wächst stetig, neue Siedlungen entstehen. Für mich ist zentral, dass sich die Schulbildung im gleichen Masse weiterentwickelt und deren Angebot auf hohem Niveau bleibt. Auch der Abbau von Schulden liegt mir sehr am Herzen. Ich möchte unseren Nachkommen nicht ein solcher Schuldenberg hinterlassen. Aktuell ist für mich die Integration von Asylsuchenden in den Erwerbsprozess ein Thema, welches ich überparteilich verfolge und nach möglichen Lösungen suche.